

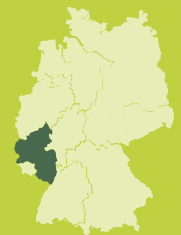


Foto: Christian, AufBest.com

# RHEINLAND-PFALZ

## IM BLICK

Die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach



### Resilienz in der Wasserversorgung – Herausforderungen und Erfahrungen

Die Wasserversorgung steht vor neuen und alten Herausforderungen (Abbildung 1). So beeinflussen Umweltfaktoren, etwa die Auswirkungen des Klimawandels, die Rahmenbedingungen der öffentlichen Wasserversorgung ebenso wie Veränderungen in der Gesellschaft, z.B. sich ändernde Verbrauchsmuster, neue gesetzliche Anforderungen oder konkurrierende Nutzungsansprüche an die Wasserressourcen.

Welche Möglichkeiten hat die Wasserversorgung, um unter diesen Rahmenbedingungen die Versorgungssicherheit weiterhin zu gewährleisten und die Widerstandsfähigkeit der Wasserversorgungssysteme auch für künftige Herausforderungen zu stärken? Das DVGW-Arbeitsblatt 1003 definiert „die Fähigkeit eines gefährdeten Versorgungssystems, die Auswirkungen einer Gefährdung rechtzeitig und effizient zu absorbieren, sich an sie anzupassen, sie zu transformieren und sich von ihnen zu erholen, einschließlich der Erhaltung

*Fortsetzung auf Seite 2*

#### TERMINE IM ÜBERBLICK

25.01.2024	rbv Aufbaulehrgang <a href="http://www.brbv.de">www.brbv.de</a>	Spiesen-Elversberg
30.01.2024	rbv Aufbaulehrgang <a href="http://www.brbv.de">www.brbv.de</a>	Bad Dürkheim
15.02. und 16.02.2024	Erfahrungsaustausch Vorarbeiter	Bad Dürkheim
14.03. und 15.03.2024	Erfahrungsaustausch Wassermeister	Bad Dürkheim
19.06. und 20.06.2024	Grundlagen und Aufbau – Ausrüstung und Instandhaltung von Gasdruck- und Messanlagen	Diez
Anfang Juli 2024	Infotag Wasser	Heppenheim
17.09. und 18.09.2024	gat   wat	Berlin

#### THEMEN DIESER AUSGABE

Resilienz in der Wasserversorgung ..... 1–4

Editorial ..... 2

Zukunftsplan Wasser ..... 4

Änderung des LWEntG ..... 5

Infotag Wasser in Heppenheim 5–6

TSM Überreichungen ..... 6

Wasserwerksschulung BG 61 ..... 6

Informationsdienst ..... 7

Trinkbrunnen mit 8.000 Euro gefördert ..... 7

BG Ehrungen BG Trier ..... 7

Umsetzung der EG-WRRL ..... 8

Gründung Hochschulgruppe ..... 8

KOK Südwest ..... 9

Resiliente Wasserversorgung 9–10

AK Gastechnische Fragen ..... 10

Wasserwerksnachbarschaft ..... 10

Guestag der DVGW-Bezirksgruppe Pfalz ..... 11

Termine ..... 11

Jörg Höhler bestätigt ..... 12

Impressum ..... 12

EDITORIAL



Liebe Mitglieder, das Jahr 2023 neigt sich dem Ende zu und wir möchten uns bei Ihnen für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Viele Themen haben wir in der Landesgruppe Rheinland-Pfalz im abgelaufenen Jahr begleitet. Das bestimmende Thema bleibt seit Beginn der Ukraine-Krise die Herausforderungen der Energie- und Wasserwirtschaft zur Bewältigung einer störungsfreien Energieversorgung. Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Strom- und Gasversorgung in Deutschland stabil und die Erdgasspeicher sind gefüllt (Stand: November 2023), sodass wir sicher durch den Winter kommen sollten.

Ebenso gilt unser Augenmerk der Transformation der Energieversorgung und der Suche nach Lösungen, wie die Energieversorgung z. B. durch den Einsatz von Biomethan und Wasserstoff in Zukunft sichergestellt werden kann.

Der Leitartikel 2/2023 befasst sich mit der Resilienz in der Wasserversorgung. Vor dem Hintergrund des voranschreitenden Klimawandels und seiner Auswirkungen durch Starkregenereignisse, bzw. häufigerer Dürren und Trockenheit, gilt es, die Infrastrukturen anzupassen, um die Versorgungssicherheit der Wasserversorgungssysteme weiterhin zu gewährleisten und zu verbessern, um somit ihre Resilienz zu erhöhen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des Artikels.

Gerne stehen wir Ihnen auch im kommenden Jahr tatkräftig zur Seite, um Sie beim Erreichen Ihrer Ziele zu unterstützen.

Wir wünschen Ihnen schöne Feiertage und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches Jahr 2024!

Ihre DVGW-Landesgruppe

Fortsetzung von Seite 1

und Wiederherstellung seiner wesentlichen Grundstrukturen und Funktionen durch Risikomanagement“ mit dem Begriff, „Resilienz“. Betrachten wir nun die verschiedenen Möglichkeiten, die Resilienz gemäß der obigen Definition zu erhöhen. Es geht also darum, einer Beeinträchtigung oder einem Zusammenbruch der Leistungsfähigkeit eines Systems entgegenzuwirken, indem die Eintrittswahrscheinlichkeit einer Gefährdung frühzeitig reduziert, das Schadensmaß begrenzt und die Funktionsfähigkeit nach dem Eintreten einer Störung so schnell wie möglich wiederhergestellt wird (siehe Abbildung 2).

- die notwendigen personellen und materiellen Ressourcen für einen sachgerechten Betrieb und die ordnungsgemäße Instandhaltung.

Im Folgenden werden einige Aspekte der Versorgungssicherheit und Resilienz näher erläutert (Abbildung 3).

**1) Planung, Bau und Betrieb:** Grundlagen jeder Sicherheit in der Wasserversorgung sind eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation sowie eine ordnungsgemäße Planung, ein fachgerechter Bau und ein sachgerechter Betrieb der Anlagen der Wasserversorgung. Diese Aspekte werden

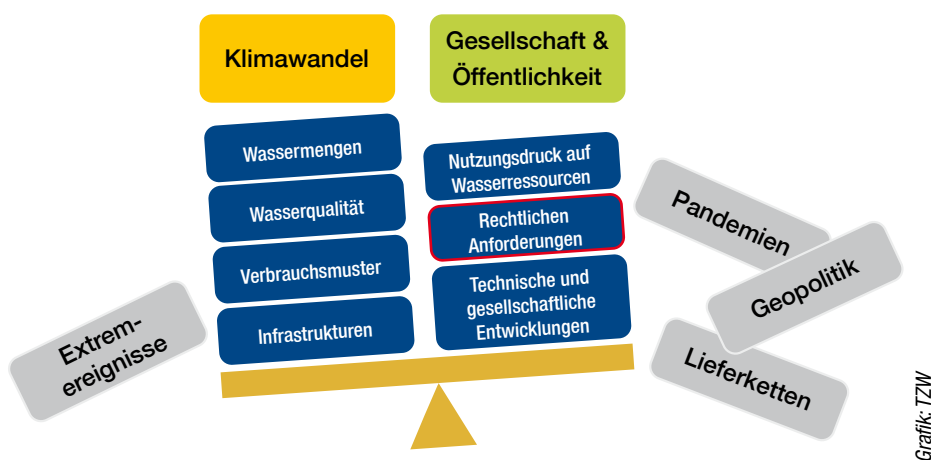


Abbildung 1: Aktuelle und zukünftige Herausforderungen der Wasserwirtschaft

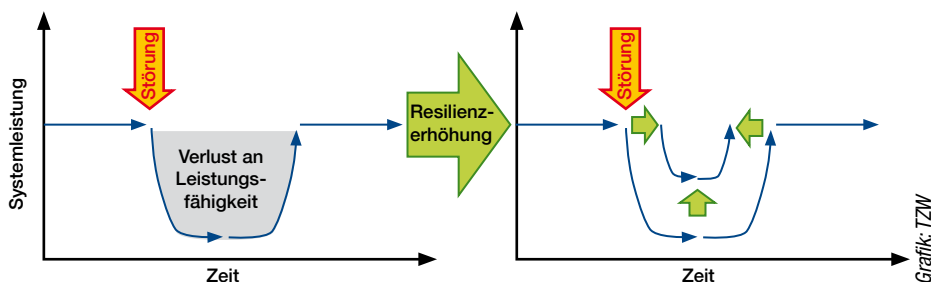


Abbildung 2: Verbesserung der Leistung eines Versorgungssystems im Fall einer Störung durch Erhöhung seiner Resilienz

Maßnahmen zur Erhöhung der Resilienz umfassen daher sowohl präventive als auch reaktive Aspekte. Kernelemente von Resilienz sind

- die richtige Planung und Ausführung der technischen Infrastruktur,
- ausreichende Redundanzen und Reservekapazitäten im Versorgungssystem,
- ein effektives Risikomanagement, d.h. die Minimierung von Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit für Gefährdungen, sowie

z. B. im Technischen Sicherheitsmanagement des DVGW betrachtet. Hier gilt es, die vorhandenen Organisationsstrukturen zu überprüfen, zu beschreiben, zu bewerten und bei organisatorischen Mängeln Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten.

**2) Redundanzen in der Wasserversorgung** bedeuten, dass mehr Anlagen oder Anlagenteile vorhanden sind, als für die Versorgungsaufgabe selbst mindestens erforderlich sind. Mit dem n-1-Prinzip wird ausgedrückt, dass die Versorgungssicherheit



Grafik: TZW

Tätigkeiten im betrieblichen Alltag, den Erfahrungsaustausch innerhalb des Betriebes oder auch eine verbesserte Kommunikation mit internen oder externen Akteuren. Letztlich wird auch die Grundlage für eine risikobasierte Untersuchungsplanung des Trinkwassers geschaffen. Zur Umsetzung des Risikomanagements stehen verschiedene Materialien, z.B. aus dem DVGW-Regelwerk, zur Verfügung.

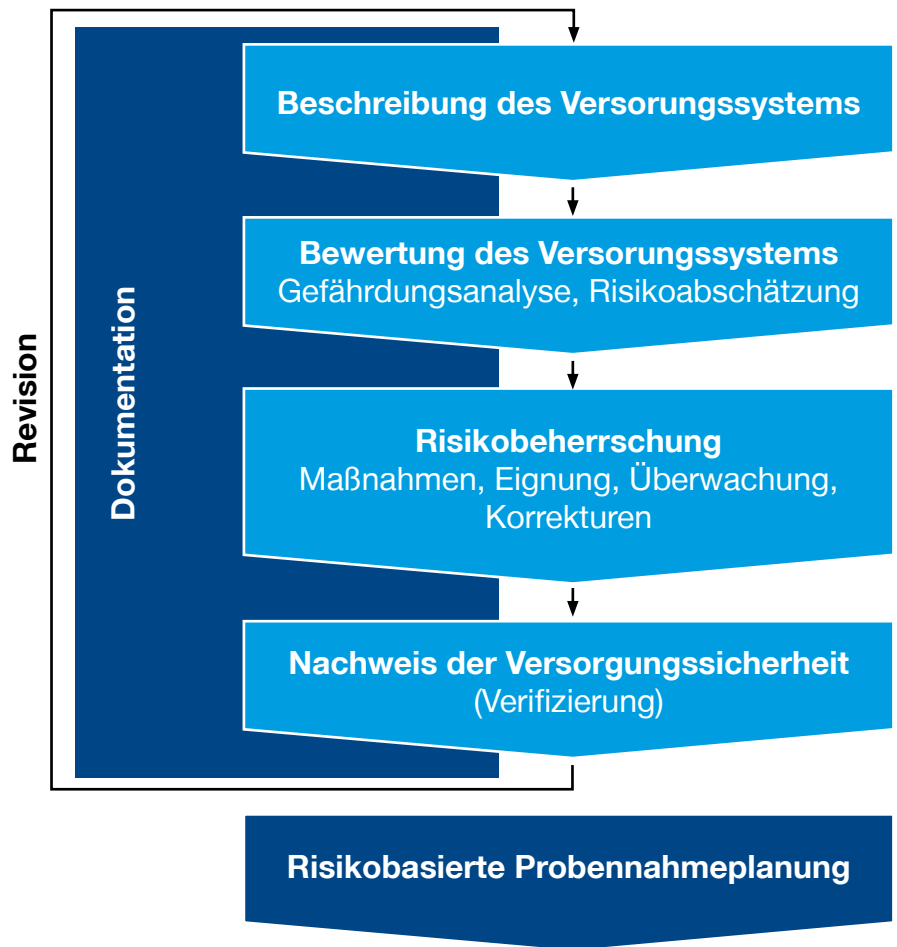
6) **Krisenmanagement** ist ein weiterer

Abbildung 3: Werkzeuge zur Sicherstellung einer resilienten Wasserversorgung

heit auch dann noch gewährleistet ist, wenn es zu einem Ausfall einer Anlage oder einer Anlagenkomponente kommen sollte. In diesem Zusammenhang sind das zweite Standbein, der Ersatzversorgungsgrad oder die zweistraßige Auslegung von Aufbereitungsanlagen zu nennen.

3) Im **Struktur- und Versorgungskonzept** werden der aktuelle Stand und die zukünftige Entwicklung der Wasserversorgung in einem Wasserversorgungsgebiet beschrieben. Ziele sind dabei die Beurteilung der technischen und betrieblichen Versorgungssituation und die Ermittlung eines eventuellen Erweiterungs-, Aufbereitungs- oder sonstigen Handlungsbedarfs. Ausgangspunkt ist hier in der Regel die Wasserbilanz, bei der betrachtet wird, ob das natürliche, das wasserrechtliche oder das technisch nutzbare Dargebot aus den eigenen Gewinnungen oder einem etwaigen Fremdbezug ausreicht, um den gegenwärtigen bzw. zukünftigen Bedarf zu decken. Mit einer solchen Wasserbilanz kann die Istsituation für den mittleren Bedarf und auch für den Spitzenbedarfsfall dargestellt werden. Anschließend kann mit ersten Szenarien betrachtet werden, was geschieht, wenn eine wichtige eigene Gewinnung ausfällt, oder wie die Bilanz sich darstellt, wenn z.B. durch den Klimawandel ein Mehrbedarf bei zukünftig sinkendem Dargebot entsteht.

4) Eine weitere Möglichkeit zur Resilienzanalyse ist die **Funktionsprüfung der Trinkwasseraufbereitung**. Hier soll die zentrale zweite Barriere im Multibarriersystem dahin gehend überprüft werden, ob die vorhandenen Aufbereitungsanlagen und -verfahren wirksam sind oder ob eine Anpassung bzw. Optimierung erforderlich ist. Dazu wird untersucht, ob die Aufbereitungsverfahren auf die Rohwassersituation



Grafik: TZW

Abbildung 4: Ablauf eines Risikomanagements in der Wasserversorgung

abgestimmt sind, ob sie messtechnisch überwacht werden und ob die eingesetzten Materialien qualitätsgesichert sind.

5) Das **Risikomanagement in der Wasserversorgung** (Abbildung 4) ist nun durch die Trinkwasserverordnung und die künftige Trinkwassereinzugsgebieteverordnung verpflichtend: Es dient dazu, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und Beeinträchtigungen der Wasserqualität zu vermeiden, bevor sie erst durch die Endproduktkontrolle des Trinkwassers erkannt werden. Darüber hinaus bietet es viele Vorteile wie z.B. die Priorisierung von

Baustein zur Erhöhung der Resilienz. Eine Krise unterscheidet sich vom Normalbetrieb durch viele Merkmale. Diese sind z.B. in der DIN EN 15975-1 beschrieben. Entscheidend beim Krisenmanagement ist es, den Eintritt einer Krise möglichst durch eine gute organisatorische Vorbereitung frühzeitig zu erkennen, in der Krise möglichst zielgerichtet und der komplexen, dynamischen Situation angepasst zu reagieren und danach möglichst schnell wieder zum Normalbetrieb zurückzukehren (Abbildung 5). Eine erste wichtige Maßnahme des Krisenmanagements ist die Einbindung des

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

Wasserversorgungsunternehmens in den Krisenstab, der in der Regel beim Landrat-samt angesiedelt ist.

7) Zur Resilienzanalyse sowie zur Vorbereitung des Krisenmanagements oder von Krisenübungen können **Kritikalitätsanalysen des Versorgungssystems** durchgeführt werden. Durch eine systematische Betrachtung der Anlagen oder Anlagenteile werden die Objekte und Bauteile mit einer höheren Kritikalität identifiziert. Die Versorgungssysteme werden dabei beginnend bei den Gewinnungsanlagen, dem Wassertransport über die Wasserwerke, die Speicher und die Verteilungsanlagen wie Haupt- und Zubringerleitungen dahin gehend bewertet, wie viele Personen jeweils rechnerisch von der entsprechenden Anlage oder dem Anlagenteil versorgt werden

und welche weiteren Faktoren hier kritikalitätserhöhend oder -mindernd hinzukommen. Beispiele für kritikalitätsmindernde oder -erhöhende Faktoren sind z.B. die Zeit bis zu einem tatsächlichen Ausfall der Trinkwasserversorgung und der Umstand, ob sensible Verbraucher, wie Krankenhäuser in das entsprechende System eingebunden sind oder ob und welche Redundanzen im jeweiligen Teilsystem vorhanden sind.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Resilienz der öffentlichen Wasserversorgung aus einer Vielzahl von Bausteinen zusammensetzt. Die Summe aller Resilienzmaßnahmen gewährleistet die Versorgungssicherheit, indem die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden verringert, das Schadensausmaß begrenzt und die Möglichkeit geschaffen wird, die

Funktionsfähigkeit des Versorgungssystems schnellstmöglich wiederherzustellen. Den Betreibern wird daher empfohlen, ihre Systeme auf Resilienz zu überprüfen, z. B. durch eine Kritikalitätsanalyse, eine Überprüfung des Struktur- und Versorgungskonzepts, eine Funktionsprüfung der Wasseraufbereitung sowie die Einführung eines prozessorientierten Risikomanagements. Hilfestellung bietet dabei das DVGW-Regelwerk. Bei Bedarf können auch fachkundige externe Unterstützung und wissenschaftlich-technische Expertise herangezogen werden. So kann sich die öffentliche Wasserversorgung auch auf künftige Herausforderungen bei sich ändernden Rahmenbedingungen vorbereiten und weiterhin eine hohe Versorgungssicherheit gewährleisten.

**Aktivität**

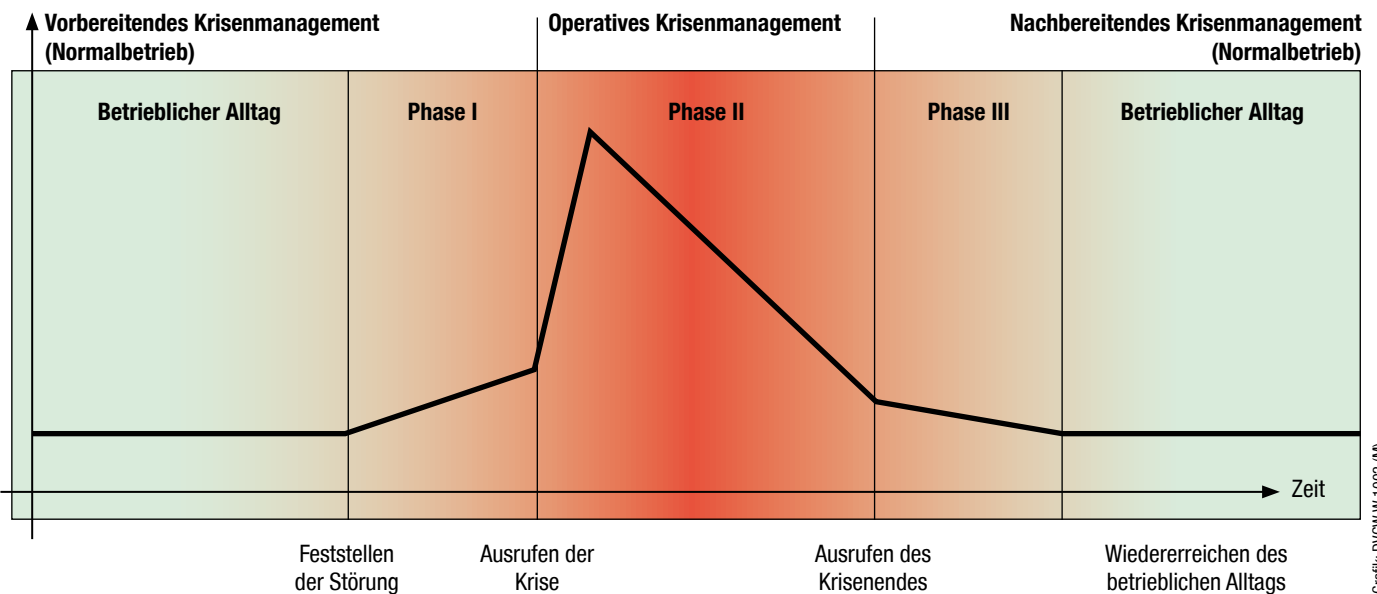


Abbildung 5: Ablauf eines Krisenmanagements im Fall einer Störung

## Stellungnahme der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz zum Entwurf des Zukunftsplans Wasser Rheinland-Pfalz

Die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz wurde im Oktober 2023 vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität, um Stellungnahme zum „Entwurf des Zukunftsplans Wasser Rheinland-Pfalz“ im Rahmen des Beteiligungsprozesses 2023/24 gebeten.

Vor dem Hintergrund des stetig voranschreitenden Klimawandels und dessen

Folgen, global und auch in Rheinland-Pfalz, hat die Landesregierung im Koalitionsvertrag die Erarbeitung eines Zukunftsplans Wasser vereinbart. Damit einher gehen häufiger Dürren und Trockenheit, ein steigendes Risiko von Starkregenereignissen, sinkende Grundwasserstände, zeitweise extremes Hoch- oder Niedrigwasser führende Flüsse, gewässerökologische Probleme u.v.m.

Ein erster Entwurf des Zukunftsplans wurde mit Schwerpunkt auf wasserwirtschaftlichen Aspekten vom MKUEM erarbeitet. Dieser soll die notwendigen Schritte und Aktivitäten zur Anpassung an die Klimawandelfolgen in Rheinland-Pfalz aufzeigen. Er wurde am 22. September 2023, zum Start des Beteiligungsprozesses, auf einer Auftaktveranstaltung, vorgestellt. Der Zukunftsplan soll im Rahmen eines



interdisziplinären Mitwirkungs- und Beteiligungsprozesses ständig weiterentwickelt werden.

Maßgebliche AkteureInnen sind Wasserwirtschaft, Wassernutzer, Verbände und Interessengruppen.

Die Federführung obliegt dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität.

#### Fakten zum Entwurf des Zukunftsplans Wasser:

**Hintergrund:** fortschreitender Klimawandel und damit einhergehende vermehrte Extremereignisse

**Folge:** Verschärfung bestehender und neuer Nutzungskonflikte in der Wasserwirtschaft

**Reaktion:** Erarbeitung eines Entwurfs Zukunftsplan Wasser durch das MKUEM

**Schwerpunkte:** sechs Handlungsfelder

1. Grundwasserschutz und Wasserversorgung
2. Schutz und Bewirtschaftung von oberirdischen Gewässern
3. Kommunale und industrielle Abwasserbehandlung und Siedlungsentwässerung
4. Hochwasser- und Starkregenvorsorge
5. Niedrigwassermanagement
6. Querschnittsthemen (Verwaltung und Bewusstsein für Ressource Wasser stärken)

Der DVGW kritisiert u. a. in seiner Stellungnahme, dass zwar vom „Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung“ die Rede ist, hierzu und über die Umsetzung konkreter Maßnahmen müssten aber detailliertere Aussagen gemacht werden.

Ebenso findet das Verursacherprinzip weder im Kapitel Spurenstoffe, das sich ausschließlich mit der Abwasserbehandlung befasst, noch bei den Einträgen in Oberflächengewässer und Grundwasser Berücksichtigung.

*Die vollständige Stellungnahme kann bei der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz angefordert werden.*

## Stellungnahme der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz zum Entwurf zur Änderung des Wasserentnahmeentgeltgesetzes (LWEntG)

Die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz wurde im Juni 2023 vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität, um Stellungnahme zum „Entwurf zur Änderung des Landesgesetzes zur Änderung des Wasserentnahmeentgeltgesetzes“ gebeten.

Der DVGW begrüßt die Aufhebung der Entgeltfreiheit für Grundwasserentnahmen zur landwirtschaftlichen Bewässerung und ebenso die Entgeltverpflichtung für Entnahmen zur forstwirtschaftlichen Bewässerung sowie für Entnahmen aus oberirdischen Gewässern.

Durch den Rückgang der Grundwasserneubildungen um z.T. 25 % war dies dringend erforderlich.

Hinsichtlich des reduzierten Abgabesatzes für Wasser- und Bodenverbände sind wir der Ansicht, dass dies zu einer optimierten Nutzung der Grundwasserkörper führen kann. Eine Förderung nach § 5 (1) für effektivere Bewässerungssysteme (Tröpfchenbewässerung) und damit ressourcenschonende Vorgehensweise ist zu begrüßen.

Den in § 4 eingefügten Absatz 3 zur digitalen Mengenerfassung halten wir für zwin-

gend notwendig und dieser sollte verpflichtend geltend gemacht werden, um illegalen Wasserentnahmen vorzubeugen.

Generell halten wir eine Meldepflicht von Bewässerungsbrunnen und Entnahmen aus Oberflächengewässern inklusive Mengenangaben für anzeigepflichtig. Verstöße dagegen sollten als Ordnungswidrigkeiten geahndet werden.

Um in anhaltenden Trockenperioden einer Schädigung der Ökosysteme vorzubeugen, sollten in den jeweiligen Grundwasserkörpern verpflichtende Obergrenzen für Wasserentnahmen festgelegt werden.

Hinsichtlich der Verrechenbarkeit der Investitionskosten sind wir der Ansicht, dass eine direkte Verrechnung von 80 % möglich gemacht werden sollte, um sowohl die Wasserversorger, als auch die Ministerialverwaltung zu entlasten.

Eine klare gesetzliche Zweckbindung der Aufkommensverwendung wird unsererseits begrüßt.

*Die vollständige Stellungnahme kann bei der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz angefordert werden.*

## Infotag Wasser am 6. Juli 2023 in Heppenheim

Nach Grußworten von Jörg Höhler, DVGW-Präsident und Vorsitzender der DVGW-Landesgruppe Hessen, und Ronald Roepke, wasserpolitischer Sprecher des LDEW in Rheinland-Pfalz, eröffnete Dr. Claudia Castell-Exner aus der DVGW-Hauptgeschäftsstelle in Bonn den Infotag 2023 mit einem Fachvortrag zu den hochaktuellen Umsetzungsinstrumenten der EU-Trinkwasserrichtlinie in Deutschland, der Novelle der Trinkwasserverordnung und der Trinkwassereinzugsgebieteverordnung.

Danach folgten weitere spannende Vorträge zu den folgenden Themen:

- Öffentliche Trinkwasserbrunnen & Co. – eine rechtliche Einordnung von Dr. Jochen Hentschel, CBH Rechtsanwälte, Köln
- Resiliente Wasserversorgung Rheinland-Pfalz von Winfried Schreiber, Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz, Mainz

*Fortsetzung auf Seite 6*

## Neue TSM-Überreichungen in Rheinland-Pfalz



**Wir gratulieren folgenden Unternehmen zur bestandenen TSM-Prüfung:**

**enm/evm**



Von links: Herr Müller, Herr Zimmer, Herr Flick, Herr Kochhan, Herr Majewski

**Gemeindewerke Haßloch GmbH**



Von links: Herr Engel, GF GWH, Herr Dr. Waßmuth, Herr Mache, Herr Flick, Herr Ilg, Herr Dietz, Herr Esser, Frau Pieske, Frau Hauk, Herr Schneider, Herr Rausch, Herr Spiegel

**Verbandsgemeindewerke Nastätten**



**Ansprechpartner für die Durchführung eines TSM-Verfahrens für die Sparten Gas und Wasser**

DVGW Service & Consult GmbH

<http://www.dvgw-sc.de>

Tel.: 0228 9188-741

E-Mail: [tsm@dvgw-sc.de](mailto:tsm@dvgw-sc.de)

Heinz Flick

(TSM Wasser, TSM Gas), Tel.: 06131 464884-0

Christian Huck

(TSM Wasser, TSM Gas), Tel.: 06131 464884-2

## Wasserwerks-schulung der BG 61 Trier

Die BG Trier hat in Zusammenarbeit mit den Wasserwerksnachbarschaften Westeifel und Trier im Frühjahr zur jährlichen Schulung zu den Stadtwerken Trier in das



Wasserwerk Irsch eingeladen. Der Themenkreis „Dichtheitsprüfungen an Trinkwasserleitungen“ und „Schachtbegehungen in der Versorgungswirtschaft“ sorgte für großes Interesse, die Teilnehmerzahl musste wegen der praxisnahen Schulung auf 30 Personen begrenzt werden.

Heinz Schmitz hat in Theorie und Praxis die Dichtheitsprüfungen an Trinkwasserleitungen nach DVGW-Regelwerk W 400-2 (A), Stand: August 2022, vermittelt. Hierbei wurden sowohl das „Beschleunigte Normalverfahren“, als auch das „Kontraktionsverfahren“ geschult.



Unter Anleitung von Gerhard Schmallenbach wurde nach theoretischer Schulung das sichere Einsteigen in Schächte geübt.

Fortsetzung von Seite 9

- Resilienz in der Praxis von Jörg Korschinsky, Stadtwerke Weilburg GmbH
- Brauchwasser: LDEW-Positionspapier und Rechtsgutachten von Prof. Dr. Michael Reinhardt, Institut für Deutsches und Europäisches Wasserwirtschaftsrecht, Universität Trier, und Sebastian Exner, LDEW Hessen/Rheinland-Pfalz e.V., Mainz
- Wasserversorgungskonzepte – interdisziplinäre Ansätze für ein integriertes Wassermanagement von Florian Zaun, IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH, Biebesheim
- Trinkwasseraufbereitung – Aktuelles aus dem Regelwerk Wasser von Jarno Banas, DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V., Bonn

In den Pausen hatten die mehr als 100 Teilnehmer die Möglichkeit, mit Fachausstellern ins Gespräch zu kommen.



## Informationsdienst der Bezirksgruppen

### DVGW-Bezirksgruppe Pfalz

**März 2024**

Wasserwerksschulungen

**April 2024**

Vollversammlung

### Bezirksgruppeninternet (BGI)

Der schnellste und einfachste Weg, immer die aktuellen Nachrichten seiner Bezirksgruppe zu bekommen. Das Bezirksgruppeninternet ist über die Webseite des DVGW erreichbar: [www.dvgw.de](http://www.dvgw.de)

Die Startseite bietet eine direkte Verknüpfung zu den Bezirksgruppen. Um die Funktionen auf den Folgeseiten zu benutzen, muss sich der User mit seinen DVGW-Zugangsdaten einloggen, ansonsten stehen nur die öffentlichen Informationsseiten zur Verfügung. Log-in-Daten werden im Rahmen der Mitgliedschaft zur Verfügung gestellt.

## BG Trier: Ehrungen

Für ihre jeweils 50-jährige DVGW-Mitgliedschaft wurden Reinhold Bonertz und Otmar Greim vom Vorsitzenden der Bezirksgruppe Trier geehrt. Die Ehrenurkunden wurden von Helfried Welsch bei einem gemeinsamen Abendessen in Trier überreicht.

Nach seiner Ausbildung als Schlosser hat Herr Bonertz in der Heizungs- und Sanitärbranche gearbeitet und stand seit 1969 im Dienst der Stadtwerke Trier, wo er in den ersten Jahren bei den vorbereitenden Arbeiten zur Umstellung von Stadt- auf Erdgas mitwirkte. Mit Absolvierung der Meisterprüfung im Schlosserhandwerk im April 1973 wurde Reinhold Bonertz Mitglied im DVGW. Nach seiner Techniker Ausbildung erfolgte die Ernennung zum Gruppenleiter für die Anlagen der Erdgasversorgung, wobei er maßgeblich an Planung, Bau und Betrieb der Erdgasübernahmestationen

# Trinkbrunnen werden mit bis zu 8.000 Euro vom Klimaschutzministerium RLP gefördert

Das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität hat „Rheinland-Pfalz im Blick“ im November folgende Zahlen zum Förderprogramm „100 Trinkbrunnen für Rheinland-Pfalz“ mitgeteilt:

Für 72 Brunnen wurden Förderanträge von Kommunen oder deren Wasserversorgungsunternehmen gestellt. Davon sind 45 Brunnen durch das Förderprogramm bewilligt, aufgestellt und in Betrieb genommen worden. Eine Förderung für 27 weitere Brunnen wurde seitens des Klimaschutzministeriums von Rheinland-Pfalz bereits zugesagt.

Ende August hat Frau Staatsministerin Katrin Eder das Förderangebot nochmals deutlich verstärkt und die Förderquote auf 8.000 EUR angehoben, um gerade diejenigen Kommunen, die sich noch nicht entschlossen haben, Trinkwasser für alle zugänglich zu machen, für den Bau eines Brunnens zu motivieren.

Die Kosten für einen Trinkwasserbrunnen liegen mit Installation je nach Ausgestaltung zwischen 8.000 und 15.000 Euro. Damit können Brunnen bis zu 100 Prozent förderfähig werden.

Ansprechpartnerin für Anträge im MKUEM: Anke Dickob, Tel. 06131 16-2434 bzw. [anke.dickob@mkuem.rlp.de](mailto:anke.dickob@mkuem.rlp.de)

Die genauen Trinkwasserbrunnenstandorte in Rheinland-Pfalz sind abrufbar unter:

<https://muellnichtrum.rlp.de/> > INITIATIVE wählen und „Trinkwasserbrunnen“ auswählen.

Weitere Infos unter:

<https://mkuem.rlp.de/themen/wasser/foerderung-oeffentliche-trinkwasserbrunnen>

### Übersicht der Trinkwasserbrunnen:

VG Bernkastel-Kues .....	2
VG Bodenheim .....	1
SW Kaiserslautern .....	2
VG Konz .....	1
SW Neuwied .....	2
WV Eifelkreis Bitburg-Prüm .....	2
VG Schweich/Röm. Weinstraße .....	6
VG Traben-Trarbach .....	2
SW Trier .....	4
WVZV Eifel-Ahr .....	2
UBZ Zweibrücken .....	1
Stadt Boppard .....	1
VG Nieder-Olm .....	2
Stadt Worms .....	2
Stadt Bad Dürkheim .....	2
Stadt Remagen .....	2
VG Wittlich-Land .....	1
Stadtwerke Deidesheim GmbH .....	1
SW Speyer .....	2
VG Altenkirchen-Flammersfeld .....	1
VG Vordereifel .....	1
Stadt Alzey .....	1
VG Wissen .....	2
SW Neustadt an der Weinstraße .....	2

und Hochdruckspeichieranlagen der SWT mitwirkte.

Otmar Greim wurde 1973 als Diplom-Ingenieur (FH) bei SWT eingestellt, wo er im Aufgabenbereich Gasübermearanlagen, Gasspeicherung, Regeltechnik für die Einführung von Prozessrechensystemen, Fernwirk- und Steuerungstechnik der Gasversorgung verantwortlich war. Auch er wurde im April 1973 Mitglied des DVGW. 20 Jahre begleitete er das Aufgabengebiet der Gasbeschaffung und des Gaseinkaufs, war Leiter der amtlichen Prüfstellen Gas, Wasser und Strom. Als Geschäftsführer lei-

tete Herr Greim die trilan GmbH, eine SWT-Tochter im Bereich Telekommunikation. Mit Einführung des TSM bei SWT im Jahr 2001, wurde er als technische Führungskraft für die Gasversorgung bestellt. Herr Greim war Mitglied des DVGW-Arbeitsausschusses „Gastechnische Fragen“ und darüber hinaus Juror im regionalen Wettbewerb „Jugend forscht“.

Otmar Greim und Reinhold Bonertz sind im Jahr 2004 im Rahmen einer Vorruhestandsregelung aus dem aktiven Berufsleben in den Ruhestand getreten.



## Sitzung des Beirats zur fachlichen Begleitung der Umsetzung der EG-WRRL in RLP

Am 22. November 2023 fand die 33. Sitzung des Landesbeirats zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie in Rheinland-Pfalz statt. Folgende Themen wurden vorgestellt und diskutiert:

- Begrüßung und Niederschrift der 32. Sitzung am 21.11.2022
- Bewirtschaftungszeitraum 2022–2027
  - Aktuelles
- Maßnahmenprogrammteil Durchgängigkeit
  - Sachstand Maßnahmenumsetzung
  - Energiegewinnung und Wasserkraft
  - Fördermöglichkeiten
- Maßnahmenprogrammteil Punktquellen
  - Sachstand Maßnahmenumsetzung
- Maßnahmenumsetzung an Bundeswasserstraßen
  - Priorisierungskonzept ökologische Durchgängigkeit
- Verschiedenes
  - Zukunftsplan Wasser, Bewirtschaftungszeitraum 2022–2027

Die nächste Sitzung des Landesbeirates findet voraussichtlich am 19.11.2024 statt.

## Start zur Gründung einer Hochschulgruppe in Koblenz

Um junge Menschen für Energie- und Wasserthemen zu begeistern, hat der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW), am 28. November 2023, die Gründung einer neuen Hochschulgruppe in Koblenz eingeleitet.

Auf Initiative der DVGW-Landesgruppe RLP, der DVGW-Gesamthochschulkoordinatorin Ulrike Holtkamp sowie des Prüfstellenleiters für Bau- und Werkstoffe, Peter Sudermann, fanden sich am 28. November 2023 rund 20 Studierende des BA-Studiengangs UWIM (Umwelt-, Wasser- und Infrastrukturmanagement) der Hochschule Koblenz zur Gründung einer DVGW-Hochschulgruppe zusammen.

Da bereits am 29. November, in der Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe Rheinland Mitte, die Zustimmung zur Gründung, durch einstimmigen Beschluss der Mitglieder erfolgte, steht der endgültigen Gründung und Anerkennung als offizielle Hochschulgruppe, nichts mehr im Weg.



Mit der Unterzeichnung des „Letters of Commitment“ durch neuen BG-Vorsitzenden, Kai Ehrhardt, den DVGW-Landesgeschäftsführer Heinz Flick, der designierten neuen Vorsitzenden der Hochschulgruppe, Karen Meyer sowie den Dozenten Peter Sudermann ist somit die Hochschulgruppe Koblenz auf den Weg gebracht.

Der dafür notwendige Vorstand inklusive Vorsitz und Namensfindung der Hochschulgruppe soll sich in den nächsten Wochen konstituieren. Laut Satzung ist dann die Hochschulgruppe an die Bezirksgruppe Rheinland-Mitte angegliedert.

Ziel ist es, „den Erfahrungs- und Meinungsaustausch zwischen den im Berufsleben stehenden Vereinsmitgliedern und den in der Hochschulausbildung befindlichen Studierenden zu intensivieren“, so die Formulierung im Letter of Commitment. Im Rahmen von gemeinsamen Veranstaltungen und Exkursionen hat der akademische Nachwuchs die Möglichkeit, von Fachleuten aus der Praxis mehr über die Arbeitsfelder, die Vermittlung von Semesterarbeiten und Praktika, potenzielle Einstiegschancen und Karriereperspektiven zu erfahren.



„Als technisch-wissenschaftlicher Verein behandeln und gestalten wir Themen wie Sicherheit, Umweltschutz und Hygiene im Bereich der Gas- und Wasserversorgung. Deshalb freuen wir uns über neue Ideen und frische Impulse, die die Hochschulgruppen in den Verein einbringen“, erklärt Heinz Flick, Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz.



## KOK Südwest

Die letzte Sitzung des Koordinierungskreises Südwest fand am 9. November 2023 in Wetzlar statt.

Am Vortag der Sitzung hatte Christian Sauf aus eine 2-stündige Führung durch das frühere Buderus-Werk, jetzt Duktus, welches zur Firmengruppe von Roll hydro (deutschland) gmbh & co. kg gehört, organisiert.

Nach einem kurzen Abriss über die Geschichte und Entwicklung des Unternehmens und dem Anlegen der Sicherheitskleidung folgte, unter sachkundiger Leitung von Gennady Walder, die Besichtigung der laufenden Produktion. Aus sortenreinem Schrott werden hier hochwertige Rohre überwiegend für den Transport und die Verteilung von Trinkwasser gefertigt.

In der Sitzung am nächsten Tag wurden folgende Themen besprochen und diskutiert:

- Anstehende Neuwahlen in den BG's/ neues Mitglied des KOK SW
- Aktuelle Informationen aus der BG-Koordinierung und aktuelle Informationen der BB
- Erfahrungsaustausch BG-Arbeit/Beteiligung an BG-Veranstaltungen
- Zusammenarbeit mit den Hochschulgruppen
- Wasserwerksnachbarschaften Hessen
- Leitungsrechte – Neubau überörtlicher Leitungen
- Naturschutzrechtliche Genehmigungen – zu lange Genehmigungsdauer

Im Anschluss an die Sitzung wurde der langjährige Vorsitzende der BG Pfalz, Ralf Friedmann, verabschiedet. Sein Nachfolger, Norman Drieß, konnte krankheitsbedingt nicht an der Sitzung teilnehmen.

Am 19. April 2024 findet die nächste Sitzung des KOK Südwest in Wiesbaden statt.



Von links: Jürgen Pilz, Ralf Friedmann und Heinz Flick



## Resiliente Wasserversorgung

### Pakt für Rheinland-Pfalz – neues Förderprogramm des Landes



Im August 2023 haben Vertreter des Umweltministeriums Rheinland-Pfalz, die kommunalen Spitzenverbände sowie die wasserwirtschaftlichen Fachverbände, darunter auch die DVGW-Landesgruppe RLP, den „Pakt zur resilienten Wasserversorgung“ unterzeichnet.

Fortschreitende Klimaextreme und damit einhergehende Dürren führen an heißen Sommertagen bereits jetzt mancherorts zu Verbrauchsspitzen in der Trinkwasserinfrastruktur und zu Versorgungsengpässen. Ebenso können Hochwasserereignisse unsere Wasserinfrastruktur in ihrer Funktionsfähigkeit beeinträchtigen und zu nachhaltigen Versorgungsunterbrechungen führen.

Darum gilt es, die Infrastrukturen anzupassen und damit die Resilienz ihrer Systeme zu erhöhen.

Das Klimaschutzministerium unterstützt deshalb Maßnahmen, die einerseits für eine hohe Qualität des Trinkwassers sorgen und andererseits gewährleisten, dass auch stets überall ausreichend Wasser ankommt.

Mit dem gemeinsamen Pakt für eine resiliente Wasserversorgung tragen alle Partner durch eine Selbstverpflichtung zum Erreichen dieser Zielsetzung zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger in Rheinland-Pfalz bei.

### Standortanalyse zur Notfallvorsorge

Die Unterzeichnenden verpflichten sich, Maßnahmen zu ergreifen, damit auch in

## AK Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz

Am 2. November 2023 hat im Hause der Energieversorgung Mittelrhein AG in Koblenz die Sitzung des AK Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz stattgefunden.

Die Mitglieder haben sich insbesondere mit folgenden Themen befasst:

- Aktuelle Lage der Gasversorgung
- EU-Verordnung zur Vermeidung von Methanemissionen
  - Informationen von Frank Dietzsch, Leiter Ordnungsrahmen Gastechnologien und Energiesysteme, DVGW
- Fahrzeuggestützte Gasrohrnetzüberprüfung in Kombination mit der Messung von Methanemissionen
  - Vortrag Torsten Berkenbusch, Berkenbusch Ingenieurbüro GmbH, Saarbrücken
- Krisenvorsorge Winter 2023/24
- Vorbereitungen bzgl. BNA-Verfügungen
- Überprüfung von Versorgungsleitungen an Brückenbauwerken nach DVGW G 465-1

- H2vorOrt, GTP, Transformationspfad neue Gase
- DVGW-Arbeitskreis Wasserstoff in Rheinland-Pfalz und Hessen

Die nächste Sitzung des AK Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz findet im Mai 2024 statt.

Auf der Sitzung wurde das langjährige Arbeitskreismitglied, Jürgen Zimmer, Bereichsleiter Asset-Service der enm, verabschiedet.

Die Mitglieder des AK Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz und die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz danken Herrn Zimmer für die langjährige vertrauensvolle und kollegiale Zusammenarbeit sowie für den wertvollen fachlichen Austausch im Arbeitskreis.

Fortsetzung von Seite 9

Extremsituationen möglichst lange ausreichend sauberes Trinkwasser aus dem Wasserhahn kommt, wie es in einer Erklärung des Ministeriums heißt.

Zudem unterziehen sich die WWU einer systematischen Standortanalyse zur Notfallvorsorge, deren Kosten das Klimaschutzministerium trägt; pro Kommune sind dies rund 5.000 Euro. In dieser Analyse sollen die rund 190 Wasserversorger in Rheinland-Pfalz bis zum kommenden Frühjahr eine Analyse ihrer Defizite in Notlagen wie Hochwasser, extremer Trockenheit, Stromausfall oder Cyberattacken vorlegen und Gegenmaßnahmen vorschlagen.

Das Land hat daher seine bisherige Förderung um ein mit rund 30 Mio. Euro ausgestattetes Sonderprogramm ergänzt.

### Anschub für den Bau von Verbundsystemen

In bereits erfolgten Standortbestimmungen hat sich ergeben, dass Verbundsysteme zunehmend wichtiger werden. Bereits jetzt können laut Klimaministerium Fernwasserleitungen und Verbundsysteme gefördert werden. Das Neue an dem Sonderförderprogramm zur resilienten Wasserversorgung sei, dass es die bestehenden Fördermöglichkeiten deutlich erweitert.

## Treffen der Wasserwerksnachbarschaft Westerwald/Taunus



Die Wasserwerksnachbarschaft lud Anfang Oktober zu einer Wasserwerksschulung nach Raubach ein. WVN-Obmann Dirk Kuhl hatte aus aktuellem Anlass zu einer Tagesveranstaltung eingeladen, die sich komplett mit der neuen Trinkwasserordnung befasste. Das Interesse war entsprechend groß: Herr Kuhl konnte über 40 Teilnehmer aus der Wasserwerksnachbarschaft und Behördenvertretern des Gesundheitsamtes und der SGD-Nord begrüßen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung vom Referenten der DVGW-Landesgruppe RLP, Dr. Klaus Hoffmann. Er gab einen ersten Überblick und Einstieg ins Thema, mit den wesentlichen Änderungen und Neuerungen im Überblick. Insbesondere was die die neuen Veröffentlichungspflichten angeht, wurde im Anschluss an seinen Vortrag ausführlich diskutiert, was zu einem regen Austausch führte, insbesondere über die damit verbundenen Schwierigkeiten der Durchführbarkeit.

Im Anschluss ging Marco Tröster, Inhaber und Geschäftsführer des Mittelrheinlabors auf das Thema „Neuerungen und Änderungen der TrinkwV in Bezug auf chemische und mikrobiologische Parameter sowie radioaktive Stoffe“ ausführlich ein.

Nach der Mittagspause, die wie die Kaffeepausen genügend Zeit ließ, sich auch zu anderen Themen auszutauschen, startete Hans-Joachim Mälzer vom Rheinisch-Westfälischen Institut für Wasserforschung (IWW) in den Nachmittag. Thema: Risikomanagement nach neuer TrinkwV und die praktische Umsetzung mit TRIM@online. Es folgte Dr. Benedikt Frei vom Referat 31 des Landesuntersuchungsamts RLP mit: „Die neue TrinkwV aus Sicht des Gesundheitsamts“.

Die regen Diskussionen und zahlreichen Teilnehmer zeigten, dass Obmann Dirk Kuhl mit den Themen richtiglag.

## Gastag der DVGW-Bezirksgruppe Pfalz am 25. Oktober 2023 bei der EnergieSüdwest Netz GmbH in Landau



In diesem Jahr fand der traditionelle Gastag bei der EnergieSüdwest Netz GmbH in Landau statt. Der Vorsitzende der DVGW-Bezirksgruppe, Norman Drieß, freute sich zusammen mit Herrn Giehl von der ESW Netz GmbH als Organisator der Veranstaltung, dieses Mal über 30 Teilnehmer in Landau begrüßen zu können.

Dass man mit den Themen richtiglag, zeigte sich in den Diskussionen, die auch in den Pausen und nach dem Ende der eigentlichen Veranstaltung fortgeführt wurden. Der intensive Austausch der Meister, Monteure und Mitarbeiter der jeweiligen Versorgungsbetriebe mit den Fachleuten ist gerade in diesen sich ständig wandelnden Zeiten wichtiger denn je. Der persönliche Austausch steht immer im Vordergrund unserer Bezirksgruppe. Dabei ist es unser Bestreben, mit der Auswahl der Vortragsthemen brandaktuell am Puls der Zeit zu sein. Zu den Themen:

Herr Dr. Grajcarek von der EnergieSüdwest Projektentwicklung GmbH berichtete über die kommunale Wärmeplanung sowie den Netztransformationsplan in Landau. Hierbei ging er auch auf die aktuellen Gesetzesänderung und mögliche Zukunftsszenarien ein. Fernwärmeprojekte, auch kalte Fernwärme und „Oberflächengeothermie“ für gut isolierte Gebäude wie man diese meist in Neubaugebieten findet, wurden hier näher erläutert. Im Vortrag von Herrn Berkenbusch vom Ingenieurbüro Berkenbusch in Saarbrücken ging es um die Methangasemissionen im Gasnetz.

Diese aufzuspüren hat sich als umfangreicher Arbeitsaufwand herauskristallisiert. Besonders die neuen Schwellenwerte und

die daraus resultierenden Handlungsaufgaben werden die Gasversorger vor große Herausforderungen stellen. Selbst wenn man dies mit einem Tempo von 70 km/h im Auto im Vorbeifahren tun kann, so ist bei einigen Systemen die Genauigkeit nur in der Nacht und nach bis zu sechsmaliger Befahrung gewährleistet – dies jedoch alle drei Monate. Die genannten Kosten hierbei führten zu einem „Raunen“ in der Zuhörerschaft. Auch wurden die grundsätzlichen, messtechnischen Unterschiede der beiden amerikanischen Herstellerfirmen diskutiert.

Der Vortrag „Laufende Wasserstoffprojekte und Wasserstoffanwendung in Deutschland“ von Herrn Klein handelte von vielen

aktuellen Projekten. Es bewegt sich offensichtlich viel im Gasfach, man plant den sukzessiven Umbau von Gas auf Wasserstoff. Hierbei überwiegt die Sorge um die Investitionsvolumen: Wer investiert schon in eine politisch unerwünschte Energie, ohne die jedoch wir Praktiker keine zeitnahe Wärme- und Energieversorgung sehen. Wasserstoff ist keine einfache Sache – und doch gibt es schon interessante, industrielle Projekte. Das Thema „Wasserstoffstrategie“ wurde von Herrn Zenner, Firma Creos Deutschland GmbH, Homburg, beleuchtet. Besonders hervorzuheben hierbei ist die grenzübergreifende Zusammenarbeit mit Frankreich und Luxemburg: das Projekt Moselle/Saar-Hydrogen-Conversion, wo man rund 90 km an Leitungen, davon 40 km in Deutschland, neu verlegt. Auch ein Interessenverband von potenziellen H-Produzenten wurde gegründet.

Das Ziel lautet, zunächst mit LNG, später mit H einen Verbund strategischer Leitungen zu schaffen. Dabei hat man ein bedarfsgerechtes Gasnetz im Auge, und versucht „no regret“-Projekte zu realisieren und „stranded invests“ zu meiden. Es lebe Europa!

Dank aller Beteiligten kann die DVGW-Bezirksgruppe Pfalz auf eine sehr gelungene und erfolgreiche Veranstaltung zurückblicken. Wir hoffen, auch mit unseren weiteren Fachveranstaltungen unsere persönlichen Bezirksgruppenmitglieder im fruchtbaren Dialog zu halten!

## Termine für 2024

Termine	Titel	Ort
04.03. o. 06.03.2024 bis 13.12.2024 o. 15.12.2023	Masterstudiengang – Netztechnik und Netzbetrieb (Netzingenieur:in) Gas- und Wasserversorgung (1. und 2. Semester)	DVGW Bonn und Hochschule Trier
15.04. und 16.04.2024	Grundlagen und Aufbau – Ausrüstung und Instandhaltung von Gasdruck- und -messanlagen	Online-Schulung
17.04. und 18.04.2024	Erfahrungsaustausch TSM-Experten	DVGW Bonn
18.04. und 19.04.2024	Erfahrungsaustausch Netzmeister	Bad Dürkheim
22.04.2024	Baustellensicherung an Straßen – Sicherung von Arbeitsstellen im öffentlichen Verkehrsraum gemäß RSA und ZTV-SA (eintägige MVAS-Schulung)	Diez
06.06. und 07.06.2024	Forum TFK- und TSM-Verantwortliche	Bad Dürkheim
07.11. und 08.11.2024	Erfahrungsaustausch der Sachkundigen GDRMA	Bad Dürkheim



## DVGW-Jahresbildungsprogramm 2024

Pünktlich zur diesjährigen Tagung am 6./7. September 2023 ist das neue DVGW-Jahresbildungsprogramm der DVGW Beruflichen Bildung erschienen ([www.dvgw-veranstaltungen.de/bp24](http://www.dvgw-veranstaltungen.de/bp24)). Neben diversen Präsenzformaten bietet es den Teilnehmenden auch anhand neuer E- und Blended-Learning-Formate über die Learning-Management-Plattform Moodle vielfältige Möglichkeiten zur Weiterbildung und Qualifizierung. Dies erlaubt es, auch in Zukunft mehrsprachige und internationale Bildungsangebote in das Bildungsportfolio aufzunehmen.

Aus inhaltlicher Sicht zeigt die konsequente Weiterentwicklung des H2-Portfolios in der Beruflichen Bildung die Potenziale von Wasserstoff im aktuellen Transformationsprozess auf und erhöht die Sicherheit im Umgang mit den relevanten und neuen technischen Regeln für aktuelle H2-Projekte. Parallel dazu helfen die Bildungsangebote zur novellierten Trinkwasserverordnung und zu den Technischen Regeln für Trinkwasserinstallationen dabei, ein zuverlässiges, technisch einwandfreies und sicheres Trinkwassermanagement zu gewährleisten.

## Social-Media-Aktivitäten der Beruflichen Bildung

Seit Ende 2022 ist die DVGW Berufliche Bildung mit einer eigenen Unternehmensseite auf LinkedIn vertreten. Die Follower-Zahlen wachsen kontinuierlich und mittlerweile folgen über 2.300 Menschen der Seite. Seit November 2023 existieren auch Accounts der DVGW Beruflichen Bildung auf Facebook und Instagram. Auf allen drei Kanälen

werden jeweils dreimal pro Woche Postings und Reels veröffentlicht, die von der zunehmenden Follower-Zahl fleißig geliked, kommentiert und geteilt werden. Die Beiträge beinhalten u. a. Einsichten in die Veranstaltungswelt, persönliche Schnappschüsse aus dem Team und Informationsgrafiken zu Energie- und Wasserthemen.

## Arbeitsgemeinschaft zur Fachkräftesicherung und -entwicklung von Betriebspersonal

Damit die Energiewende gelingt, bedarf es zahlreicher gut ausgebildeter Fachkräfte in der Branche. Um den Herausforderungen in der Nachwuchssicherung und kontinuierlichen Weiterbildung von Fachkräften zu begegnen, hat der Gremienverbund der Verbände AGFW, BDEW, DVGW, rbv und VDE eine neue Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen. In einer aktuell entwickelten

Dossierreihe werden Initiativen von Unternehmen zur Nachwuchs- und Fachkräftesicherung präsentiert – als Orientierung und Impuls für andere EVU. Die Artikel sind unter [www.berufswelten-energie-wasser.de/fuer-unternehmen](http://www.berufswelten-energie-wasser.de/fuer-unternehmen) und unter [www.bdew.de/energie/dossier-fachkraeftesicherung](http://www.bdew.de/energie/dossier-fachkraeftesicherung) zu finden.

## 11. Kolloquium der Berufsbildungsgremien von AGFW, BDEW, DVGW, rbv und VDE

Das 11. Kolloquium der Berufsbildungsgremien informiert über aktuelle Entwicklungen bei der Zukunftsgestaltung von Berufsbildern und Qualifikationen der Energie- und Wasserbranche. Es findet als Online-Veranstaltung am 13. März 2024 (13.00 – 18.00 Uhr) und 14. März 2024 (9.00 – 13.00 Uhr) statt und richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus den Berei-

chen Personal und Personalmanagement, Leiter der Ausbildungszentren und weitere an der Thematik interessierte Personen. Im Fokus des diesjährigen Kolloquiums stehen zentrale Themen rund um die Nachwuchssicherung und die digitale Transformation der Energie- und Wasserversorgungsbranche. Weitere Informationen und Anmeldung: [www.dvgw-veranstaltungen.de/11400](http://www.dvgw-veranstaltungen.de/11400)

## Jörg Höhler als DVGW-Präsident bestätigt

Bei der Transformation des deutschen Energiesystems wird er weiterhin eine wichtige Rolle spielen: Jörg Höhler, Vorstandsmitglied der ESWE Versorgungs AG, ist als Präsident des „Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e.V.“ (DVGW) bestätigt. Nach seiner Ernennung im November letzten Jahres wählte ihn das DVGW-Bundespräsidium in der Mitgliederversammlung am 28. September erneut ins Spitzenamt.

Mit neun Landesgruppen und 62 Bezirksgruppen agiert der DVGW auf lokaler sowie überregionaler Ebene.

„Auf dem Weg zu einer klimaschonenden Energie- und einer resilienten Wasserversorgung haben wir im DVGW bereits wichtige Meilensteine erreicht“, sagt Jörg Höhler. „Jetzt wollen wir unser Know-how in die ordnungspolitischen Prozesse zum Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft einbringen. Die Bereitstellung klimaneutralen Wasserstoffs für alle kommunalen Sektoren und der nachhaltige Umgang mit Wasser sind elementare Wirtschaftsfaktoren, die in Zeiten des Klimawandels für den Standort Deutschland immer bedeutender werden.“

Jörg Höhler ist seit 2009 Vorstandsmitglied der ESWE Versorgungs AG und seit 2017 zugleich Vorstandsmitglied der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG. Dem DVGW-Präsidium gehört der studierte Ingenieur seit 2015 an. Herr Höhler ist seit 2015 auch Vorsitzender der DVGW-Landesgruppe Hessen.

### IMPRESSUM

„Rheinland-Pfalz im Blick“, die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach  
**Herausgeber:** Geschäftsstelle DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

**Redaktionsleiter:** Dr. Klaus Hoffmann

**Gestaltung:** Dupont & Steyer GbR

**Anschrift:** DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V., Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Kupferbergterrasse 16, 55116 Mainz

**Bildnachweise:** Wenn nichts anderes angegeben ist, liegt das Bildrecht bei der Redaktion

**Litho und Druck:** O.D.D. GmbH & Co. KG, Otto-Meffert-Straße 5, 55543 Bad Kreuznach

**Erscheinungsweise:** halbjährlich

**Auflage:** 505 Exemplare

**E-Mail:** [presse@dvgw-herp.de](mailto:presse@dvgw-herp.de)

**Internet:** [www.dvgw-rlp.de](http://www.dvgw-rlp.de)

Diese Ausgabe von „Rheinland-Pfalz im Blick“ steht im Internet unter [www.dvgw-rlp.de](http://www.dvgw-rlp.de) zum Herunterladen bereit.

